

Injektionstechnik - Verpressung **RISSVERPRESSUNG**

Info: V7.4/1



verwendeten Material, dem Einsatzbereich und beträgt zwischen 6 mm bis 75 mm.

Die Injektion erfolgt je nach Anwendungsfall im Niederdruckverfahren (< 10 bar) aber hauptsächlich im Hochdruckverfahren (> 10 bar).

Der Riss/Fuge muss vor der Injektion verdämmt werden, damit eine durchgehende Verfüllung gewährleistet ist und kein Injektionsmaterial austritt

Materialien

Je nach Anwendungsfall, Objekt- und Umgebungsbeschaffenheit, stehen folgende Injektionsmaterialien zur Verfügung

- mineralische Stoffe auf Basis von
- zementgebundene Injektionsmaterialien
- Silikate
- Kunststoffe auf Basis von
- Epoxidharzen
- PU-Harze
- Gele

Definition

Unter Rissverpressung versteht man das nachträgliche Einbringen von Injektionsmittel, in Risse, Arbeitsfugen oder Anschlussfugen, wobei abhängig von den Erfordernissen abdichtende und/oder kraftschlüssige Materialien Verarbeitet werden.

Einsatzbereich

Hauptsächlich werden Rissverpressungen als nachträgliche Maßnahme im Betonbau eingesetzt. Man unterscheidet zwei Arten von Rissen:

- Schwundrisse
treten in der Abbindephase des Betons auf, haben aber im Normalfall keine statischen Folgen.
- Setzungsrisse
sind Folgen von statischer Belastung. Eine kraftschlüssige Verbindung ist meistens erforderlich.

Oft treten an neuerrichteten Kellern, Probleme, in Form von Kiesnesterbildung, auf. Wenn das Fugenband in diesen Bereichen beschädigt, nicht ordnungsgemäß verlegt oder überhaupt nicht vorhanden ist, kann Wasser in den Keller eindringen. Dies ist hauptsächlich ein Problem bei „Weißen Wannen“. Eine Art der Abdichtung ist die Druckinjektion mit PU-Harzen.

Applikation

Das Einbringen des Injektionsmaterials erfolgt über Spezialpacker. Die Packer werden in Bohrlöcher versetzt die entlang des Risses, ein- oder beidseitig, gebohrt werden. Der Bohrabstand richtet sich nach der Wanddicke des Betons Der Bohrlochdurchmesser ist abhängig vom

Materialverbrauch

Der Materialverbrauch richtet sich nach der Beschaffenheit des Baustoffgefüges (Hohlraumvolumen) und kann erst nach einer Probeinjektion überschlagsmäßig angegeben werden.

Als Faustformel kann man mit folgendem Verhältnis rechnen:

Baustoff-, Hohlraumvolumen : Materialvolumen
 Hohlraumverfüllung: 1:1 bis 1:1,5
 Rissverfüllung: 1:1 bis 1: 1,5

Wirkungsweise

Das eingebrachte Injektionsmaterial füllt die Hohlräume und bildet eine wasserdichte und/oder kraftschlüssige Dichtschicht.

